

### Die Caritas und das Alten- und Pflegeheim St. Franziskus

Ohne Vertrauen und gegenseitigen Respekt im Umgang miteinander funktioniert keine Gesellschaft. Das gilt auch für den Umgang von politischen und kirchlichen Institutionen und Organen untereinander und deren Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Das gilt auch für Bubenreuth.

Das von der Caritas betriebene Alten- und Pflegeheim St. Franziskus in Bubenreuth spürte das von Seiten der Bevölkerung ihm entgegengebrachte Vertrauen seit seiner Einweihung am 29. April 1988 in vollen Zügen! Die Bewohnerinnen und Bewohner des Heims aus unserem Dorf und der Region schätzten und schätzen es, sehr viele einheimische Ehrenamtliche unterstützten es in all den Jahren auf vielfältige Art und Weise und nicht zuletzt gab die Gemeinde einen Zuschuss von 800 000 DM zum Bau.

Seit einigen Jahren ist nun bekannt, dass die Caritas nur noch die Erlaubnis hat, das Altenheim St. Franziskus aufgrund verschiedener Auflagen in seiner jetzigen Form bis 2023/24 zu betreiben. Seitdem war das Thema „Leben und Wohnen im Alter“ in Bubenreuth von größter Bedeutung, bei allen Akteuren und auf verschie-

denen Ebenen: Vorrangig im Prozess der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorfentwicklung, im Gemeinderat, bei Bürgermeister und Verwaltung, einer Arbeitsgruppe aus den Reihen der Bevölkerung und bei einer großen Umfrage in Bubenreuth. Auch wir als Seniorenbeauftragte waren beteiligt. Immer war es das Ziel, im Sinne der Daseinsvorsorge der Bevölkerung für die Zeit nach 2023 verschiedene Formen des altersgerechten Lebens und Wohnens anbieten zu können. In diesen Prozess wurde die Caritas einbezogen und nahm an verschiedenen Veranstaltungen teil, die das Ziel hatten, Ersatz und Alternativen für unser Altenheim zu finden.

Lange Zeit hatte man deshalb das Gefühl, dass auch der Caritas klar ist, dass nichts so sehr Vertrauen schafft und erhält, wie offen miteinander zu reden. Auch in schwierigen Situationen, wie z.B. der Suche nach einem geeigneten Grundstück für einen Neubau.

Leider wurde dann aber deutlich, dass – um es höflich zu formulieren – die Caritas sich, aus welchen Gründen auch immer, immer weniger gesprächs- und kooperationsbereit zeigte. Eine Gerüchteküche entwickelte sich,

u.a. kam durch die Caritas auch der evtl. Umzug des Heims nach Niederndorf oder Weisendorf ins Spiel – und der Plan zerschlug sich wieder.

Auch deshalb versuchte die Gemeinde, parallel zu wiederholten Gesprächsangeboten an die Caritas, Möglichkeiten der Verwirklichung von unterschiedlichen altersgerechten Wohnformen in Bubenreuth auszuloten.

Und dann plötzlich dieser Knall! Ohne Vorwarnung, ohne Vorlauf kam die Meldung der Caritas: Das Heim am Eichenplatz wird Ende November 2021 geschlossen!

Eine Kultur des Vertrauens und der Transparenz, eine „Kultur der Teilhabe und der Solidarität“, die die Caritas auf ihre Fahnen schreibt, wird unserer Meinung nach von der Caritas hier nicht praktiziert! Nicht gegenüber der Gemeinde Bubenreuth, nicht gegenüber der Bubenreuther Bevölkerung, nicht gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Altenheims und schon gar nicht gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern des St. Franziskus Heims und ihren Angehörigen!

Manfred Winkelmann  
Hans-Jürgen Leyh

# ÄLTER WERDEN IN BUBENREUTH

## Informationen für Seniorinnen und Senioren

### **Malteserstift St. Elisabeth in Erlangen: Neben dem Schwerpunkt „Junge Pflege“ weiterer Wohnbereich auch für an Demenz erkrankte Bewohner bezugsfertig**

Das Malteserstift St. Elisabeth hat im September vergangenen Jahres den Betrieb aufgenommen nach dem Umzug aus dem Waldkrankenhaus in das eigene auf dem gleichen Grundstück gelegene Gebäude. Das Malteserstift St. Elisabeth verfügt über insgesamt 102 vollstationäre Pflegeplätze. Seit kurzem ist nun ein weiterer Wohnbereich bezugsfertig, der auch auf die Bedürfnisse **demenziell veränderter Bewohner** ausgerichtet wird. Der Wohnbereich bietet Platz für rund 20 Bewohner mit und ohne Demenz.

Eine weitere Besonderheit des Malteserstift St. Elisabeth bildet der Schwerpunktpflegebereich **„Junge Pflege“**. Hier werden ausschließlich junge Menschen ab 18 Jahren versorgt, die

zum Beispiel an neurologischen Erkrankungen wie Amyotrophe Lateralsklerose leiden, einen Schlaganfall oder eine Querschnittslähmung erlitten haben.

In ruhiger Lage am Rande des Burgbergs und in direkter Nachbarschaft zum Malteser Waldkrankenhaus St. Marien gelegen, ist das Malteserstift St. Elisabeth optimal an die Stadt angebunden. Naturfreunde finden in dem nur wenige Minuten entfernten Meilwald schöne Wander- und Spazierwege. Bei uns steht der Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Die großzügig und anspruchsvoll ausgelegte Pflegeeinrichtung mit ausschließlich Einbettzimmern nimmt pflegebedürftige Menschen auf, die vorübergehende oder ständige

Betreuung benötigen. Neben zahlreichen Gemeinschaftsräumen gibt es einen weitläufigen Garten und ein Restaurant mit einer großen Terrasse.

Sehr gerne können Sie weiteres Informationsmaterial anfordern. Gerne stellen wir Ihnen die Einrichtung, die über besondere Möglichkeiten für Veranstaltungen wie z.B. Vorträge und Gremiensitzungen verfügt, auch persönlich vor.

Bei Interesse können Sie sich direkt an das Malteserstift St. Elisabeth wenden unter der Telefonnummer 09131 / 82 85-0 oder per E-Mail an [altenhilfe.st.elisabeth.erlangen@malteser.org](mailto:altenhilfe.st.elisabeth.erlangen@malteser.org)

Text:  
Malteser Wohnen & Pflegen gGmbH

### **Veranstaltung des Seniorenclubs**

Derzeit müssen leider noch alle Veranstaltungen entfallen. Wir freuen uns darauf, wieder regelmäßige Treffen des Seniorenclubs veranstalten zu können, sobald der Katholische Pfarrsaal wieder zur Verfügung steht. Dazu laden wir Euch schon heute sehr herzlich ein!

Auf den Seniorensseiten des Mitteilungsblattes informieren wir Euch rechtzeitig darüber.

Euer Seniorenclub – Ernst-Heinrich Roth und sein Team

E. H. Roth, Tel. 22510, Frau Heidi Wörl, Tel. 23712, Frau Ingrid Spinnler, Tel. 24910, und Helferinnen

